



BIG

Projekt:
Bundesgymnasium
Vöcklabruck

Architektur
Kunst & Bau

Projekt:

Bundesgymnasium Vöcklabruck

Schloßstraße 31 a
4840 Vöcklabruck

Wer den Zustand des Gebäudekomplexes, in dem das Bundesgymnasium Vöcklabruck untergebracht ist, von noch vor zwei Jahren in Erinnerung hat, wird nun die neu adaptierte Architektur kaum wiedererkennen. Aus einem vormals grauen, relativ unfreundlich-kühlen und nicht mehr zeitgemäßen Nutzbau aus den 60er bzw. 70er Jahren wurde eine helle, freundliche und vor allem in jeder Hinsicht moderne Schule, in der sich die Schülerinnen und Schüler und auch das Lehrpersonal sicherlich weit lieber aufhalten, als zuvor.

Die Architekten Gärtner + Neururer gewannen mit ihrem überzeugenden Konzept den entsprechenden Wettbewerb und verschafften der Schule in den vergangenen zwei Jahren nicht nur die wichtigen erforderlichen Erweiterungsräume, sondern auch ein stimmiges Material- und Farben-

Konzept von den Unterrichtsräumen über Stiegenhäuser und Gänge bis hin zu den Fassaden. Zudem wurde die Schule auf den gebäudetechnischen sowie bauphysischen Letztstand gebracht.

Eine weitere erfreuliche Zusammenarbeit zwischen Schule, BIG, Architekten und der heimischen Kunstwelt ergab ein BIG Kunst & Bau-Wettbewerb, den Ulrike Lienbacher mit einem sowohl ansprechenden als auch von der Schule aktiv benutzbaren Projekt eines „Fliegenden Teppichs“ im Schulhof gewann. Das Engagement aller Beteiligten war in allen Phasen des Architektur- und Kunstgeschehens groß, das Resultat erfreut nicht nur die Schülerinnen und Schüler. Die BIG bedankt sich herzlich und freut sich über die Fertigstellung dieses auf allen Ebenen engagiert abgewickelten Projektes.

Zahlen, Daten, Fakten

Baubeginn:	Juni 2005
Fertigstellung:	November 2006
Nutzfläche:	8.833 m ²
Brutto-Grundfläche:	9.716 m ²
Brutto-Rauminhalt:	42.300 m ³
Errichtungskosten:	11,6 Mio. Euro exkl. MWSt.

Bauherr, Planer, Betreuer

Bauherr:	BIG Bundesimmobiliengesellschaft m.b.H. Hintere Zollamtsstraße 1, 1031 Wien, www.big.at
Projektleitung BIG:	Ing. Andreas Preining
Nutzer:	Landesschulrat für Oberösterreich Sonnensteinstraße 20, 4040 Linz bm:ukk Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur Minoritenplatz 5, 1014 Wien
Architekt/Generalplaner:	Gärtner + Neururer ZT GmbH Stadtplatz 14, 4840 Vöcklabruck
Örtliche Bauaufsicht:	BIG, Ing. David Schneider

Kunst & Bau

Künstlerin:	Ulrike Lienbacher
Mosaik:	Travisanutto Mosaics Spilimbergo, Italien

Die BIG schafft Raum für die Zukunft

Seit ihrer Gründung im Jahr 1992 realisierte die BIG 427 Neubauten und Generalsanierungen mit einem Gesamtvolumen von etwa 2,17 Milliarden Euro im In- und Ausland. Aktuell in Ausführung befinden sich zirka 52 Projekte mit einem Projektvolumen von rund 367,1 Millionen Euro.

Als bedeutendste Immobiliengesellschaft Österreichs legt die BIG neben kommerziellen Interessen verstärkt auch auf baukünstlerische Qualität großen Wert. Ein vorzügliches Einverständnis mit Kunden, Planerinnen und Planern, sowie exzellent abgewickelte Wettbewerbe im Rahmen von Vergabeverfahren stellen dafür die Voraussetzung dar.

Wirtschaftlichkeit und Architekturqualität gehen Hand in Hand. Das stellte die BIG immer wieder unter Beweis. Gute Architektur muss nicht teurer sein, als mittelmäßige, bietet den Nutzern jedoch genau jenen Mehrwert und Komfort, auf den es ankommt.

Die BIG wurde für ihr architektonisches Engagement mehrfach ausgezeichnet und erhielt unter anderem sechs Bauherrenpreise zugesprochen.

Juni 2007







Das Bundesgymnasium Vöcklabruck entstand in zwei Bauphasen 1965 und 1972. Es wurde in den vergangenen zwei Jahren einer umfassenden Generalsanierung unterzogen und mit einem modernen Erweiterungsbau ergänzt. Die einzelnen Bauteile sind nun durch luftige, lichtdurchflutete Verbindungsgänge miteinander verknüpft, sodass die interne Erschließung logisch und von möglichst kurzen Wegen geprägt ist.

Die Schule bekam einen neuen Mehrzweckraum, der multifunktional genutzt werden kann, sowie zusätzliche Klassen- und Sonderunterrichtsräume, eine neue zentrale Garderobe und einen neuen

Buffetbereich. Der gesamte Bestand wurde saniert. Neue Oberflächen, Sanitäranlagen und ein schlüssiges, durchgängiges Farbkonzept sorgen für eine angenehme, helle und freundlich moderne Atmosphäre.

Da sich das Gebäude innerhalb eines schönen Grünareals mit altem Baumbestand und geschützten Pflanzen befindet, wurde auf die Gestaltung der Außenbereiche besonderer Wert gelegt. Die Schule ist nun über einen Weg durch den Park erreichbar, der Platz vor dem Eingang konnte autofrei gehalten werden, der vorgelagerte Teich wurde mit einer Beobachtungsplattform ausgestattet.

Zitat der Architekten

Das Bundesgymnasium Vöcklabruck entsprach nach 25 Jahren nicht mehr dem Standard einer zeitgemäßen Schule, sodass eine Umstrukturierung und Neuorganisation notwendig wurde. Beim beschränkten Architekturwettbewerb 2000 entschied die Jury, das Konzept der bisherigen Schultypologie weiterzuführen:

Im Wesentlichen werden vier einzelne Baukörper durch Erschließungselemente miteinander verbunden, wobei diese Verbindungselemente neu formuliert werden und der Klassentrakt zum Mittelschulweg hin verlängert wird. Im neuen Bauvolumen sind zusätzliche Klassenräume untergebracht, sowie der Musik- und Mehrzweckraum im Erdgeschoß, ein teilweise zweigeschoßiger Raum, der in Verbindung mit Eingangshalle, Buffet und dem nordseitigen befestigten Freibereich vielfältige Nutzungen erlaubt.

Auch die zentrale Garderobe im Untergeschoß ist neu. Die Schüler kommen von der Straße und verteilen sich über die Garderobe mit Hausschuhen im gesamten Schulhaus. Ein zentraler Lift gewährleistet darüber hinaus die behindertengerechte Erreichbarkeit aller Räume. Der Trakt an der Bahnhofstraße wird um zwei Biologieräume und die EDV-Klassen erweitert und erhält eine großzügige Pausenfläche zum Innenhof orientiert.

Besonders Augenmerk neben der gebäude-technischen und bauphysikalischen Verbesserung der Anlage wurde auf das Umfeld der Schule im Park gelegt: Schon von der Bahnhofstraße wird eine Fußgänger-Verbindung als „Weg im Park“ an der Mittelschulstraße angelegt, über den die Schüler den Vorplatz vor dem Haupteingang erreichen. Dieser konnte durch die Neuerrichtung von PKW-Abstellflächen autofrei gestaltet werden, er gehört also ganz den Fußgängern. Wie übrigens der innere Schulhof auch, der durch den fliegenden Teppich von Ulrike Lienbacher noch eine zusätzliche Attraktion bekommen hat. Das 6 x 9 m große Mosaik schwebt über dem Hof und lädt die Schüler zu verschiedensten Aktivitäten ein.

Die Biologieräume, die über dem Teich auskragen, sollen den Zusammenhang von Theorie und Praxis in diesem Bereich fördern und zu entsprechenden Projekten und Studien einladen.

Die Innenraumgestaltung wird bestimmt von freundlichen, hellen Farben, teilweise kontrastiert mit kräftigen Farbtupfern, um die Orientierbarkeit zu erleichtern. Die Lichtführung in den Verkehrszonen ist linear und unterstreicht die Bereiche der Bewegung.

Christoph Gärtner, Dietmar Neururer
Architekten Gärtner + Neururer ZT GmbH







Zitat des Nutzers

Wenn man schon seit einiger Zeit den Spruch „mens sana in corpore sano“ als bestätigt erachtet, müsste für unser generalsaniertes Gebäude zusätzlich der Hinweis „mens sana in schola pulchra“ gelten. Es tritt vor Ort der Glücksfall ein, dass sich die Pädagogik und ihre Repräsentanten durch die Architektur beflügelt fühlen.

Man könnte unser Schulgebäude als gelungene Symbiose von technisch hochwertiger Ausstattung und hellen freundlichen Klassen und Sonderunterrichtsräumen definieren, die sich halbkreisförmig um das Projekt von „Kunst & Bau“ gruppieren.

Dazu kommt noch, dass die Schule sich in einem 35000 m² großen Schulpark mit teilweise altem Baumbestand und geschützten Pflanzen befindet. Auch der große Schulteich wurde durch eine eigene Beobachtungsplattform entsprechend ins Gesamtkonzept integriert.

Das Projekt von „Kunst & Bau“ der „Fliegende Teppich“ könnte als Symbol für die Individualisierung des Unterrichts gelten und er ist stellvertretend für die nun ausreichend vorhandenen Räumlichkeiten, die uns nun erlauben, unterschiedlichste Unterrichtsstrategien auszuüben.

Entsprechend motiviert durch die ansprechende Architektur wird sicher ein großer Schritt in Richtung „Weg vom Frontalunterricht“ gemacht werden. Architektur, technische Ausstattung und Pädagogik werden sich gegenseitig beeinflussen. Somit ist garantiert, dass Begriffe wie eLearning oder Powerpointpräsentationen nicht nur Vokabel bei der Lösung von Rätselaufgaben sind, sondern vor Ort in den Klassen praxistauglich aus- und durchgeführt werden können.

Besonderen Nutzen verspricht der neue Mehrzwecksaal, der es der Schule endlich ermöglicht, Konzerte, Musicals und alle Arten von Repräsentationsveranstaltungen im eigenen Haus durchzuführen.

Und wenn bis jetzt noch kein Wort über die Schülerinnen und Schüler gesagt wurde, dann nur deswegen, weil man es sehen muss, wie wohl sich diese fühlen und im Grunde genommen verwundert dies bei diesem Schul-um-neu-sanierungs-bau auch nicht.

OSTR. Mag. Rudolf Fuchs
Direktor des Bundesgymnasiums
Vöcklabruck



Zitat der Künstlerin

Bitte Platz nehmen

Das Bild vom „fliegenden Teppich“ hat mich schon sehr bald bei der Entwicklung eines Projekts für diesen Ort nicht mehr losgelassen. Etwas an sich Unmögliches als möglich anzunehmen, beflügelt die Phantasie und führt oft zu ungeahnten Ergebnissen. Der fliegende Teppich steht insofern für einen wichtigen Aspekt der Schule, nämlich gedanklich beweglich zu bleiben und sich in andere Welten und Situationen einfühlen zu können.

Aus diesem Bild entwickelte sich eine benutzbare Skulptur, die als konkreter Versammlungsort für die SchülerInnen und die Schule dient – ein Ort des gemeinschaftlichen Unterrichts, eine Bühne für Veranstaltungen, sowie ein Ort der Entspannung, eine Art exterritorialer Zone, eine schwebende Fläche, auf der man wieder Distanz zum Alltag gewinnen und eine Auszeit nehmen kann. Die Skulptur soll ein soziales wie auch optisches Zentrum im Schulhof bilden.

Die aus leuchtend farbigen Glassteinen bestehende Oberfläche stellt keine naturalistische Nachbildung eines bestimmten Teppichs dar, sondern vereint in sich Elemente verschiedener Kulturen. Es ist ein Hybrid, ein Zwitterwesen als Teppich. Es finden sich z.B. Ornamente von Nomadenteppichen wie auch das „Schwarze Quadrat“ Malewitschs. Eine Vermischung der Kulturen, die ein neues Ganzes bildet. Es sind Elemente des Fremden wie des Vertrauten, eine Art freundliches Wesen aus 1001 Nacht, das seinen Platz im Schulhof gefunden hat.

Ich möchte hier im besonderen Fabrizio Trivisanutto für die gute Zusammenarbeit bei der Entwicklung und Ausführung des Mosaiks danken.

Ulrike Lienbacher



Ulrike Lienbacher

geboren 1963 in Oberndorf (A). Studium an der Hochschule Mozarteum, Klasse für Bildhauerei, Salzburg. Arbeitet mit unterschiedlichen Medien wie Zeichnung, Objekt/Installation, Fotografie, Video.

Projekte im Öffentlichen Raum: Platzgestaltung vor dem Gebäude der Höheren Bundeslehranstalt, Salzburg 1999, Gestaltung des Eingangsbereichs der Tourismusschule, Klessheim 2001, „Verkehrte Idylle“, Intervention an einem Wandbild aus der Zeit des Nationalsozialismus, Wohnhausanlage Brandmayergasse, Wien 2002.

Einzelausstellungen (Auswahl):

- 2007 Galerie Krinzinger, Wien
Billboards an der Seepromenade,
Kunsthhaus Bregenz
Galerie Lisi Hämmerle, Bregenz
- 2006 Galerie im Taxispalais Innsbruck
- 2004 Gas Art Gallery, Turin
- 2002 Aufräumen, MAK-Galerie,
Museum für Angewandte Kunst, Wien
Pin Up Übungen, Der Transparente Raum
(von VALIE EXPORT), Wien
Galerie Krinzinger, Wien
- 2001 Landesgalerie Oberösterreich, Linz
Camera Austria, Graz

Gruppenausstellungen (Auswahl):

- 2006 simultan, Fotomuseum Winterthur
- 2005 Der Traum vom Ich, der Traum von der Welt,
Fotomuseum, Winterthur
- 2004 Der Widerstand der Fotografie,
Camera Austria – Kunsthhaus, Graz
Le Je Et Le Moi, Galerie der Stadt Schwaz
Diaries & Dreams, Ursula Blickle Stiftung,
Kraichtal
Sieben Frauen, Albertina, Wien

Die österreichische Künstlerin Ulrike Lienbacher gewann 2006 den von der BIG ausgelobten geladenen Wettbewerb für Kunst & Bau am Bundesgymnasium Vöcklabruck. Der Entscheid der Jury für die Skulptur in Form eines „fliegenden“ Teppichs aus farbkraftigen Mosaikfliesen für den Schulhof erfolgte einstimmig. Das Kunstwerk kann als Treffpunkt dienen, als Freiluftklasse, als Sitz- und Liegegelegenheit in den Pausen und Freistunden.

Die Jury begründete ihre Entscheidung folgendermaßen: „Ulrike Lienbachers Projekt stellt eine multifunktionale, vielfach beispielbare Plastik dar, die auch durch ihre künstlerische Qualität die Jury überzeugt hat und deshalb einstimmig zur Ausführung empfohlen wurde. Hervorzuhebende Punkte sind die hohe Eigenständigkeit in der Ästhetik sowie die praktikable Benutzbarkeit als Bühne, Versammlungsort, Treffpunkt sowie die Eignung für Freiluftunterricht. Das Spiel mit den Materialien, ein fliegender Teppich als Mosaik, zentriert den Innenhof des Schulgebäudes. Das Objekt wird insbesondere auch für Abendveranstaltungen durch ein besonderes Beleuchtungskonzept gut nutzbar sein.“

Die 9 mal 6,3 Meter große Skulptur wurde aus Beton gegossen, auf der Oberfläche wurden Smalti-Glassteine aufgebracht. Die Beleuchtungsmittel liegen teilweise unsichtbar unter der auskragenden Fläche, wodurch bei Beleuchtung der „Schwebefeffekt“ der gesamten Skulptur noch verstärkt wird.

BIG Kunst & Bau

BIG Kunst & Bau ist als symbiotisches Miteinander von künstlerischer Intervention und Interpretation der Architektur zu verstehen. Der BIG-Kunstbegriff will KünstlerInnen und ArchitektInnen zu einem fruchtbaren Dialog auffordern und sich keinesfalls auf Dekoration oder gar Behübschung beschränken.

BIG Art Kunst & Bau kommt nur an ausgewählten Projekten zur Realisierung, im Schnitt sind das drei pro Jahr. Kunst im öffentlichen Raum soll zum Nachdenken anregen und nicht zuletzt auch zum konstruktiven Diskurs über Orte, Projekte, Kunstwerke führen.





Ulrike Lienbacher, Fliegender Teppich, Mosaik aus Smalti-Glassteinen
auf Betonkonstruktion, 9 x 6,3 m
1,2 Visualisierungen: © Ulrike Lienbacher





Kunst & Bau
Fliegender Teppich
Ulrike Lienbacher

BG Vöcklabruck

DVD / PAL / Format 16:9



BIG Art

Video produced by ZONE, Wien
2007



BIG Architektur

Als bedeutendste Immobiliengesellschaft Österreichs legt die BIG größten Wert auf baukünstlerische Qualität. Gute Architektur ist elementarer Bestandteil des Selbstverständnisses des Unternehmens.



BIG Art

BIG Art kommt an und in ausgewählten Projekten zur Realisierung. Kunst im öffentlichen Raum soll zum Nachdenken anregen und nicht zuletzt auch zum konstruktiven Diskurs über Orte, Räume, Kunstwerke führen.



BIG Bundes
Immobilien
Gesellschaft

Hintere Zollamtsstraße 1, 1031 Wien
T 05 0244 - 0, F 05 0244 - 2211
office@big.at, www.big.at